

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926**

240 (16.10.1926)



# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Ercheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.  
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-  
bereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt  
10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6.  
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die 8spaltige Millimeterzeile  
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigen-  
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-  
anzeigen am Erscheinungstag 1/29 Uhr vorm. Für Klagen-  
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen  
werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine  
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 240

Samstag den 16. Oktober 1926

97. Jahrgang

## Kurze Tagesübersicht

In Preußen sind die Verhandlungen über die Regie-  
rungserweiterung, die ursprünglich bis 3. Nov. vertagt  
worden waren, abgebrochen worden, laut einer Erklärung  
der Deutschen Volkspartei.

Im preußischen Landtag wurde mit den Stimmen der  
bürgerlichen Parteien der Hohe Zollernvergleich endgültig  
verabschiedet. Die Kommunisten lärmten.

Reichspräsident von Hindenburg machte am Freitag bei  
der braunschweigischen Regierung einen Antrittsbesuch.

Reichsminister Dr. Bell hat auf seiner Reise durch das  
besetzte Gebiet in Trier sich für die Aufhebung der Besatz-  
ung ausgesprochen.

Die Opposition der Slowaken gefährdet das neue Kabi-  
nett in Prag.

## Umschau.

Um das „Locarno der Wirtschaft“. — Regierungen und  
Privatwirtschaften. — Eisen und Kohle. — Der Schweb-  
zustand nach Thoiry. — Deutsche in der tschechoslowakischen  
Regierung. — Um die große Koalition in Preußen und  
im Reich.

(Durlach, 16. Oktober.)

Man sprach in letzter Zeit recht viel von einem Lo-  
carno der Wirtschaft. Darunter kann man nur  
verstehen, daß sich die europäischen Regierungen und die  
Organisationen ihrer Produktionszweige darüber einigen,  
wie die in Krieg und Nachkrieg geschaffene erhöhte Pro-  
duktionsfähigkeit der verminderten Kaufkraft der Völker  
angepaßt werden könnte. Das große Zauberwort heißt  
Rationalisierung, nicht nur Rationalisierung der  
einzelnen nationalen Industrien, sondern auch Rationali-  
sierung der europäischen Produktion unter sich, Arbeits-  
teilung unter dem Gesichtspunkt der Ausnutzung der na-  
türlichen Produktionsmöglichkeiten, Abbau der Zoll-  
schranken, welche die unnatürliche Entwicklung mit den  
heutigen so schweren Folgen gefördert haben, Säuberung  
der europäischen Wirtschaft von ungefunden Konkurrenz-  
auswüchsen.

Eine solche Aktion hat nur dann Erfolg, wenn sie von  
den Regierungen der maßgebenden Industriestaaten  
ausgeht und unter ihrer Aufsicht von den Organi-  
sationen der privaten Wirtschaften der einzelnen Staaten  
betrieben und gefördert wird. Schon innerhalb der ein-  
zelnen Staaten ist eine solche Aufsicht erforderlich, da der  
Vorteil einer nationalen und billigen Produktion, den die  
Zusammenschlüsse zu Kartellen, Syndikaten und Trusts zu  
gewähren imstande sind, sehr leicht durch den Nachteil  
einer einseitigen Preisbildung durch diese Preisgebilde  
aufgehoben werden kann. Darauf hat auch kürzlich der  
Reichswirtschaftsminister in seiner letzten Kölner Rede hin-  
gewiesen, und wir sehen an gewissen Vorgängen auf dem  
Kohlenmarkt — plötzlich wurde, trotzdem viele Tausende  
Vergleiche seit langem im Ruhrgebiet feiern müssen, eine  
Kohlenknappheit für Süddeutschland angekündigt — wie  
berechtigt hier gerade Vorzicht ist. Nicht geringer würde  
die Macht der Trusts über die Preise und demgemäß über  
die Allgemeinheit, gelingt es ihnen, ihre Organisationen  
über unseren ganzen Erdball auszudehnen und sichern sich  
nicht die Regierungen dagegen, daß aus der Vernunft und  
Böhlheit einer europäischen Wirtschaftsverständigung Un-  
sinn und Plage für die Völker werden.

Der wichtigste internationale Zusammenschluß, der in  
letzter Zeit zu vergleichen war, ist das kontinentale  
Eisenerzkartell, das zwischen den Eisenproduzenten  
Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und Luxemburgs zu-  
stande kam und zunächst durch den Anschluß Polens, der  
Tschechoslowakei und Deutsch-Oesterreichs ergänzt werden  
soll. Man einigte sich über die Produktionsmengen in den  
einzelnen Ländern, um die ungesunde Konkurrenz auf  
dem Gebiet der Roheisenpreise auszuschalten. Dieser  
Vereinbarung wird eine solche über den Austausch von  
deutscher Kohle und französischem Eisenerz folgen müssen.  
England steht hier noch beiseite.

Aber am Ende der Vorwoche haben Besprechungen  
zwischen deutschen und englischen Industrieführern in der  
Nähe von London stattgefunden, welche einmal als eine  
Rundgebung deutscherseits dafür zu betrachten sind, daß  
man England im Bunde haben wolle und die außerdem  
überhaupt als Vorarbeit für eine wirtschaftliche Verständi-  
gung zwischen den beiden größten Industrieländern Euro-  
pas England und Deutschland anzusehen sind. Es trafen  
sich nicht nur Eisenindustrielle und Vertreter des Kohlen-  
bergbaus, sondern es wohnten auch die Führer der näch-  
stigen deutschen Industrie, der chemischen Industrie und  
Führer der deutschen Textilindustrie den Verhandlungen  
bei. Diese drei Industriezweige aber sind es, in denen  
sich Deutschland und England in der Hauptsache als Kon-  
kurrenten gegenüberstehen, und zwar mit unterschied-  
lichen Chancen, sodas sich für jede Industrie grundver-  
schiedene Probleme ergeben. Müssen für die Textilindu-

strie hauptsächlich zollpolitische Fragen erörtert werden, so  
sind es in der chemischen Industrie auch Fragen der Pro-  
duktionsverteilung, wobei die deutsche Stellung sehr stark  
ist, da die künstlich während des Kriegs ins Leben ge-  
rufene englische chemische Industrie nicht gerade überwäl-  
tigende Erfolge aufzuweisen hat. In der Eisen- und  
Stahlindustrie handelt es sich aber um Probleme beider  
Art, in dem damit stark verbundenen Kohlenbergbau um  
eine vorherige Verständigung, um einen nach Schluß des  
englischen Kohlenstreiks zu erwartenden Konkurrenz-  
kampf um die neugewonnenen deutschen Absatzmärkte zu  
vermeiden. Die Hauptschwierigkeit bildet der starke Indi-  
vidualismus der englischen Wirtschaft, die lange nicht so  
starr wie die deutsche zusammengefaßt und organi-  
siert ist.

Ob die politische Verständigung in Europa  
seit Thoiry tatsächlich Fortschritte gemacht hat, läßt sich  
schwer sagen. Es wird nun zwar endlich eine wesentliche  
Verminderung der Rheinlandbesetzung angekündigt, aber  
den Vorarbeiten der eigentlichen Verständigung stehen  
weiter die Klippen der Finanzfragen im Wege, um die her-  
um man noch kein Fahrwasser gefunden hat. In New-  
York besteht man weiter auf der Ratifizierung des Schul-  
denabkommens durch Frankreich und will erst dann den  
Banken freie Hand für die Unterbringung der deutschen  
Reichsbankobligationen lassen. Gegen die von Po-  
land in Aussicht genommenen Vorbehalte verhält man sich ganz  
ablehnend, und so ist noch nichts zu sehen, was auf ein  
Ende des gegenwärtigen Schwebzustandes hindeuten  
könnte. Es ist möglich, daß auch die letzten politischen Vor-  
gänge in dem wirtschaftlich bedeutendsten der öster-  
reichischen Nachfolgestaaten, der Tschechoslowakei  
ein Anfang zu besserer europäischer Verständigung wer-  
den, aber sicher ist es nicht, denn gerade in Bezug auf den  
Nationalismus der Oststaaten werden wir nicht so schnell  
auslernen. In der Tschechoslowakei sind nun zwei Mi-  
nisterposten durch die Beteiligung der deutschen Christlich-  
Sozialen und der deutschen Agrarier an der Regierung  
durch Deutsche besetzt worden, was nebenbei bemerkt die  
französische Nationalistenpresse in arge Verlegenheit  
bringt; denn sie weiß gar nicht, wie sie es jetzt ihren Lesern  
klar machen soll, daß es in der Tschechoslowakei über-  
haupt Deutsche gibt, und sie drückt recht deutlich ihr Un-  
behagen darüber aus, daß dadurch der Gegensatz der  
Tschechoslowakei zu Deutschland gemildert werden könnte.  
Die beiden Parteien haben übrigens bereits der letzten  
tschechischen Koalitionsregierung in Wirtschaftsfragen bei-  
gestanden, und wenn auch das Zustandekommen der neuen  
Regierung sicherlich in erster Linie auf die Bemühungen  
des emer. Reichskanzler mit den Deutschen zugewandten  
Präsidenten der Republik Masaryk und des Außen-  
ministers Benesch zurückzuführen ist, so ist in national-  
er Hinsicht auch deshalb vor jeder Ueberschätzung des  
Vorganges abzuraten, weil dabei den Deutschen keinerlei  
Zugaben gemacht wurden. Deutsche Parteien sind gegen  
die Verständigung, und ebenso stehen die deutschen Sozial-  
demokraten in Opposition zu dieser Regierung. Auch die  
gegenwärtige litauische Regierung wird durch die Ver-  
treter des deutschen Memellandes gestützt, und dennoch ist  
von einer Verständigung der Deutschen mit Litwa wenig  
zu merken.

Am 3. November wird der Deutsche Reichstag  
zusammentreten, und bis dahin müßten weitere Voraus-  
setzungen zu der von Reichskanzler Dr. Marx in einer  
in Essen gehaltenen programmatischen Rede aufgestellten  
Forderung einer Erweiterung der Regierungsbasis ge-  
schaffen sein. Der Reichskanzler hat sich für die große  
Koalition im Reich, also für eine Hinzuziehung der Sozial-  
demokraten ausgesprochen, die in dieser Woche zunächst  
für Preußen zur Debatte stand. Hier handelt es sich um  
die Wiederhinzuziehung der Deutschen Volkspartei, die im  
vorigen Jahre aus der Koalition unter Annäherung an  
die Deutschnationalen auszutreten war, aber in eine ge-  
wisse Isolierung geriet. Das Ergebnis der Besprechungen  
war ihre Verständigung bis Anfang November, nachdem  
die Sozialdemokraten einen dahingehenden Wunsch ge-  
äußert hatten und überhaupt in den Regierungsparteien  
Stimmung dafür vorhanden ist, die preußische Koalitions-  
frage zusammen mit der im Reich zu regeln. In volks-  
parteilichen Kreisen herrscht darüber eine gewisse Miß-  
stimmung, und es wird darauf hingewiesen, daß die Mehr-  
heit der sozialdemokratischen Parlamentarier im Reich  
bis jetzt jede Beteiligung an der Regierung abgelehnt hat.

## Hindenburg in Braunschweig

Braunschweig, 15. Okt. Reichspräsident von Hindenburg  
traf nachts in Braunschweig ein. Er ist morgens durch die  
Stadt zum Schloß gefahren, wo ihm einige Staatsminister,  
das Präsidium des Landtags, die Spitzen der braunschwei-  
gischen Behörden und öffentlichen Körperschaften vorgestellt  
wurden. Um 11 Uhr begab er sich zum Rathaus, wo Ober-  
bürgermeister und die Behörden der Stadt den Reichsprä-

sidenten begrüßten. Hieran schloß sich eine Besichtigung des  
Domes und der Burg Dankwerode an. Am Abend wohnte  
der Reichspräsident einer Festvorstellung im Theater bei  
und einem Abendessen im Schloße. Der Reichspräsident  
wurde überall stürmisch begrüßt. Auf eine Ansprache des  
Ministers Marquardt erwiderte Hindenburg u. a.: Die Zu-  
sammenarbeit von Reich und Ländern ist nur der eine  
Pfeiler unseres Wiederaufbaues; der andere ist die Zusam-  
menfassung der Deutschen zur Einheit in allen Dingen,  
welche die deutsche Nation und ihre Zukunft angehen. Und  
hier zeigt leider jeder Tag, daß wir an staatsbürgerlichem  
und nationalem Gemeinschaftsgefühl noch viel gewinnen  
müssen. Deshalb richte ich auch hier an Sie die Aufforde-  
rung, in Ihrer politischen und wirtschaftlichen Tagesarbeit  
für den Gedanken der Einigung in unserem Volke zu ar-  
beiten und zu leben. Wir Deutschen haben noch einen schwe-  
ren und dornenvollen Weg zu wandern, bis wir die äußere  
Freiheit und die innere Wiedererstarkung gewonnen haben.  
Wenn wir diesen Weg einträchtiglich, gemeinsam in Dulden  
und Bollen gehen, werden wir unter hartem Schicksal leicht-  
er tragen und sicherer meistern. Darum müssen wir einig  
sein in allen Gliedern und in allen Stämmen unseres Volkes.

## Abbruch der Koalitionsverhandlungen

Berlin, 15. Okt. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei  
im preußischen Landtag, die gestern abend und heute mor-  
gen erneut vertrauliche Sitzungen abgehalten hatte, gibt  
über das Ergebnis folgende offizielle Verlautbarung be-  
kannt: Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei  
sieht nach dem bisherigen Verhalten der Regierung und  
der Regierungsparteien die Verhandlungen über eine Er-  
weiterung der Regierung als abgebrochen an.

Zu dem Abbruch der Verhandlungen über die Regie-  
rungsbildung in Preußen erfahren wir: Die Deutsche  
Volkspartei sieht in dem Verhalten der Regierung und der  
Regierungsparteien den Mangel eines ernstlichen Einigungs-  
willens. Es wird darauf verwiesen, daß bereits die Er-  
nennung des Ministerialdirektors Weggg zum Staatssekre-  
tär, die erfolgt sei, ohne sich mit der Volkspartei in Verbin-  
dung zu setzen, diesen ernstlichen Willen habe vermissen lassen.  
Besonders verstimmt habe auch die Tatsache, daß von dem  
Ergebnis der Besprechungen des Ministerpräsidenten mit  
den Fraktionsführern der Regierungsparteien der Deut-  
schen Volkspartei offiziell keine Mitteilung gemacht worden  
sei, daß diese vielmehr erst aus der Presse Kenntnis davon  
erhalten habe.

## Graf Westarp über die politische Lage

Karlsruhe, 14. Okt. In einer Versammlung des Deutschnatio-  
nalen Landesverbandes in Karlsruhe besprach Graf Westarp  
die politische Lage. In seinen Ausführungen zur Außenpolitik  
sagte der Redner u. a.: Unser Parteiprogramm stellt in den  
Vordergrund allen politischen Denkens und Wollens die Freiheit  
des deutschen Volkes von fremder Zwangsherrschaft. Das Aus-  
land muß begreifen lernen, daß Deutschland an den Willen zur  
Veröhnung und Verständigung nicht glauben kann und sich nicht  
gleichberechtigt fühlt, solange nicht durch Taten seiner Ent-  
wehrt und Unterdrückung ein Ende gemacht wird. Die Grund-  
lage aller Unterdrückung Deutschlands ist und bleibt die ererbte  
Lage des deutschen Schuldenbetrüfftes. Kein Mensch in der  
Welt zweifelt mehr daran, daß die Reparationslast des Dawes-  
abkommens neu geregelt werden muß. Das wird nur dadurch  
geschehen können, daß anstelle der öffentlich-rechtlichen Zahlungs-  
gen eine Gesamtanleihe, möglichst eine internationale Anleihe  
tritt, deren Zinsen nicht höher sein dürfen, als Deutschland sie  
wirklich ohne Gefährdung direkt bezahlen kann. Wir sind nicht  
die „ewig Geirigen“, sondern stützen uns auf die neuesten Er-  
fahrungen, wenn wir behaupten, daß in Frankreich die alte  
Einstellung auf Kampf gegen Deutschland und um den Rhein noch  
nicht dem neuen Geist der Verständigung gewichen ist. Neben  
dieser Warnung ergeben sich für uns sehr positive Forderungen  
an die deutsche Politik. Sie muß mit anderen Mächten des Da-  
wespaktes in enger Fühlung bleiben und sich den Weg zur An-  
näherung an neue Machtkonstellationen, wie sie sich jetzt im Mit-  
telmeer zu ergeben scheinen oder an den Ostern nicht verbauen,  
insbesondere aber die weiteren Verhandlungen nur im Rahmen  
und unter genauer Beachtung unserer Beziehungen zu den  
Vereinigten Staaten führen. Enge Fühlung mit Amerika sollte  
auch in den Verhandlungen über die Abrüstung gehalten wer-  
den, die in ihrem bisherigen Ergebnis doch geradezu als Farce  
und als Hohn auf das entwaffnete Deutschland empfunden wer-  
den müsse. Zur Frage der Regierungsbildung erklärte der Red-  
ner u. a.: Die Stellung, die inzwischen vom Zentrum und der  
Volkspartei eingenommen worden ist, verbesserte die Möglichkeit  
eines Zusammenschlusses der staatsbürgerlichen Kräfte zur  
Regierungsgemeinschaft im Reich und in Preußen und Sachsen.  
Wir haben keinen Anlaß, irgend etwas an den auf unserem  
Kölner Parteitag bekannt gegebenen Grundlagen der Einigung  
zu ändern oder hinzuzufügen. Somit haben die Parteien der  
Mitte ein klares unverwundbares Bild von der Verantwortung  
die sie übernehmen, wenn sie daran festhalten, entweder mit der  
Sozialdemokratie oder in einer unsicheren Minderheitsregierung  
die unter sozialdemokratischem Einfluß steht, gegen uns zu re-  
gieren. Solange die Mitte die Verantwortung tragen will, uns  
in der Stellung der Opposition zu belassen, werden wir unsere  
positive Arbeit auch in der Opposition entschlossen mit guter, in  
der Vergangenheit begründeter Aussicht auf Erfolg fortsetzen.



# Deutschland.

## Die Annahme des Hohenzollernvergleichs

Berlin, 15. Okt. Nach fast vierstündigem Abstimmungs-kampfe wurde am späten Nachmittag im preussischen Landtag die Hohenzollernvorlage in der Schlussabstimmung mit großer Mehrheit angenommen. Die Zahlen blieben zunächst unverändert, weil sofort ein ohrenbetäubender Lärm bei den Kommunisten einsetzte. Es kam auch wieder zu Prügeleien. Das kommunistische Misstrauensvotum gegen das Gesamtministerium wurde mit 202 gegen 44 Stimmen bei 118 Stimmenthaltungen der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und des größten Teiles der Wirtschaftspartei abgelehnt.

## Reichsregierung und Reichsbahn

Berlin, 15. Okt. Die Sitzung des Reichskabinetts am Freitagabend hat sich in erster Linie mit dem Verhältnis zwischen Reichsregierung und Reichsbahn beschäftigt, wobei über die Bestätigung des Generaldirektors der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller entschieden werden soll. Gestern hat zwischen dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Reichsbahn-Gesellschaft v. Siemens und dem Reichsverkehrsminister eine Vorbereitungsbesprechung stattgefunden. Vor allem handelt es sich um die Rechte, die der Reichsverkehrsminister im Verwaltungsrat der Reichsbahn haben soll.

## Dreizehn Parteien in Sachsen!

Dresden, 15. Okt. Die Frist zur Einreichung der Wahlvorschlüge für die Landtagswahlen in Sachsen ist abgelaufen. Aller Voraussicht nach werden sich nicht weniger als 13 Parteien um die Gunst der Wähler bewerben. Außer den Demokraten, der alten sozialdemokratischen Partei, der S. P. D., der Volkspartei, den Deutschnationalen bewerben sich Zentrum, Wirtschaftspartei, Nationalsozialisten, Deutschsozialisten, U. S. P. und Kommunisten, ein Aufwertungs- und Sparerbund, sowie eine vom Zentralverband der deutschen Haus- und Grundbesitzer abgeplitterte Organisation um Mandate.

# Ausland.

## Vandereides Optimismus

Brüssel, 15. Okt. Der belgische Außenminister Vanderevelde empfing die Vertreter der ausländischen Presse und äußerte sich ausführlich über die belgische Außenpolitik. Er bedauerte, daß es noch viel zu viele Belgier und Franzosen gebe, die glaubten, Deutschland wolle einen Neuanfang machen. Es gebe aber auch noch zu viele Deutsche, die der Meinung seien, daß die Franzosen am Rhein bleiben wollten. Cupen und Malmedy könnten nicht Gegenstand einer Erörterung sein, so lange Deutschland seinen Markverpflichtungen aus der Kriegszeit nicht nachgekommen sei. Deutschland habe noch immer viele Verpflichtungen gegen Belgien zu erfüllen. Vanderevelde gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß nach gegebener Abrüstung die Errichtung eines Bundes der europäischen Staaten möglich sein werde. Wenn Deutschland abgerüstet habe, würden die anderen Länder diesem Beispiel folgen. (!)

## Völkerverbundstagung in Berlin?

Paris, 15. Okt. „Petit Parisien“ teilt mit, daß Frankreich auf der nächsten Völkerverbundstagung, die im Dezember dieses Jahres in Genf stattfinden wird, beantragen werde, daß die nächste Tagung im März 1927 in Berlin stattfinden solle.

## Die neue Prager Regierung vor dem Parlament

Prag, 15. Okt. Bei der Vorstellung der neuen Regierung gab Ministerpräsident Svocha eine kurze Regierungserklärung ab, in der er betonte, daß sich die neue Regierung im Grunde an das von Svocha im Dezember entwickelte Regierungsprogramm halten und damit die Kontinuität der Staatsregierung sicherstellen wolle. Die Hauptaufgaben der nächsten Zeit seien die Erledigung des Staatshaushaltes und die Gesetze betreffend die Wehrmacht. Die mit der jetzigen Regierungsbildung verbundene Lösung sei eine für die Entwicklung der Tschechoslowakei bedeutungsvolle Etappe. Sie sichere die Stabilisierung der Verhältnisse nach innen und nach außen durch eine Gemeinbürgerschaft, an der die Angehörigen aller Schichten ohne Unterschied der nationalen, konfessionellen und sozialen Zugehörigkeit teilnehmen. Die Tschechoslowakei sei geradezu ein klassisches Beispiel für die enge Verbindung verschiedenartiger Kulturen. Die auf den verschiedenen nationalen Kulturen entstandenen Differenzen werden zwar nicht verschwinden, aber, so erklärte Svocha unter dem Beifall der Mehrheit: Wir

## Die Toten ja weigen nicht . . .

Roman von Pola Stetin.  
„Ich stehe zur Ihrer Verfügung, gnädiges Fräulein. Was wünschen Sie zu wissen?“  
„Wie Herr Rupertos Angelegenheit nach Ihrer Ansicht steht, Herr Doktor?“  
„Schlecht, gnädiges Fräulein. Wenn nicht ein Wunder geschieht — hoffnungslos.“  
„Er sah, wie das schöne Mädchen zusammensank, wie ihr bleiches Gesicht noch blässer wurde, wie eine förmliche Erstarrung sich über ihre Züge legte.“  
„Sie sind von Herrn Rupertos Schuld nicht überzeugt, gnädiges Fräulein?“  
„Ich bin von seiner Unschuld fest überzeugt“, sagte Elena.  
„Und doch waren es Ihre Aussagen, die Herrn Rupertos am schwersten belasteten, gnädiges Fräulein.“  
„Das weiß ich ja“, murmelte sie. „Und darum bin ich noch ruhloser, noch verzweifelter geworden. Ich fühlte, daß jedes meiner Worte ihn belastete und mußte sie dennoch sprechen. Durfte ich lügen? Konnte ich Herrn Rupertos und mich in ein Netz von Lug und Trug einspinnen, das doch eines Tages zerreißen mußte?“  
„Ganz gewiß durften Sie das nicht, gnädiges Fräulein. Sie mußten die volle Wahrheit sagen. Mühsen es umsonst, als Sie in dem Prozeß verurteilt werden, was Ihnen ja wohl auch bekannt ist.“  
„Und dann jene Ueberrumpelung an dem ersten schrecklichen Abend durch den Kommissar“, sagte sie schauernd.  
„Vielleicht, wenn ich bedacht hätte, daß meine Worte Herrn Rupertos zum Verhängnis werden könnten, hätte ich sie doch anders gewählt, ohne zur Lüge zu greifen.“  
„Es sieht aus, als ob Sie also von Herrn Rupertos Unschuld

werden nunmehr die Art und Weise der Erledigung dieser Streitigkeiten vervollkommen. In dieser Richtung wollen wir neue Wege gehen.“

## Ungarische Regierungskrise

Budapest, 15. Okt. Ministerpräsident Graf Bethlen hat dem Reichsverweser die Demission der Gesamtregierung angeboten. Der Reichsverweser ließ eine endgültige Entscheidung über diese Demission in der Schwere und beauftragte die bisherige Regierung mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte. Der Rücktritt hat seinen Grund in der abgebrochenen Frontenfälcherangelegenheit.

## Vier Armeekorps in der Türkei mobilisiert

Konstantinopel, 15. Okt. Die Blätter melden, daß die Türkei in den letzten Tagen vier Armeekorps mobilisiert habe, da das Land bedroht sei.

# Aus Baden.

Karlsruhe, 15. Okt. (Körperverletzung mit Todesfolge.) Ein 25jähriger Schlosser von hier geriet nachts mit seiner dem Trunke ergebenen 45jährigen Schwiegermutter in Streit, in dessen Verlauf er ihr mit der Faust zwei Schläge auf den Kopf versetzte. Die Frau wurde ins Krankenhaus eingeliefert und starb einige Stunden darauf. Der Täter wurde festgenommen.

Karlsruhe, 15. Okt. (Landesforstmeister Philipp in Wien.) Landesforstmeister Philipp hat sich auf Veranlassung der Generaldirektion der österreichischen Bundesforste für einige Zeit nach Wien begeben, um von dort aus die österreichischen Forste und forstlichen Verhältnisse zu besichtigen, sowie die österreichische Verwaltung bei der Umstellung ihrer Waldwirtschaft auf eine wirtschaftliche Grundlage mit seinen Ratshilfen und waldbaulichen Kenntnissen zu unterstützen.

Bruchsal, 15. Okt. (62 Jahre Priester.) Gestern beging im 62. Jahre seines Priestertums Dejan Franz, Eduard Schäfer seinen 62. Geburtstag. Der hochbetagte Geistliche liest noch täglich die hl. Messe und erteilt aus Hilfsweise auch Religionsunterricht.

Friedrichstal, 15. Okt. (Im Handgemenge den Finger abgebeissen.) Im Handgemenge wurde einem Landgendarm von einem Manne, den er zur Ruhe gewiesen hatte, ein Finger buchstäblich abgebeissen. Da die Hand und der Arm sofort anschwellen, so wird wohl der Arm des Gendarmen amputiert werden müssen, dies umso mehr, da der Biß von einem Manne stammt, der stark syphilitisch verseucht ist.

Soffenheim, 15. Okt. (Hausweihede.) Eine Hausweihede, wie am letzten Sonntag, hat man im ganzen Elsenzale noch nicht erlebt. Heute, wo das Geld so rar, ist es eben ein Ereignis, wenn ein Familienvater ohne Staatsmittel, aber mit billigem Geld ein Haus bauen kann. Herr Laufer ist dies gelungen. Sein Heim ist fertig und im Besitze von etwa 700 Bauparern aus ganz Elsenz, aus Mannheim, Forzheim, Karlsruhe und Heidelberg fand die Hausweihede statt. Eingeleitet wurde die Feier mit einer Ansprache und Uebergabe eines Blumengrußes durch einen Vertreter der Bauparergemeinschaft Medesheim. Der glückliche Hausbesitzer richtete nunmehr Dankesworte an die Gemeinschaft der Freunde in Wülstent, durch deren Hilfe es ihm ermöglicht worden ist, sich das nun fertige Haus zu erbauen und an den anwesenden Begrüßer dieses gemeinnützigen Werkes Georg Kropp. Dieser wies in seiner Ansprache darauf hin, daß alles Neue in der Welt sich seinen Platz erst erkämpfen müsse, bis es anerkannt wird. Im Namen der Mannheimer Ortsgruppe überreichte Herr Kralemann dem nunmehrigen glücklichen Hausbesitzer ein Gästebuch. Baurat Kohler aus Heidelberg übermittelte im Namen der Heidelberger Ortsgruppe die besten Wünsche. Glückwünsche überbrachten ferner die Ortsgruppen Bruchsal durch Professor Dr. Blah, Bretten u. a. Weiter waren u. a. noch anwesend Stadtbaurat Hölscher-Mannheim, Dr. Kranz-Medesheim, Dr. Bells-Sinsheim, deren durch die Gemeinschaft der Freunde finanzierte Bauten ihrer Vollendung entgegengehen sowie Bezirksarzt Dr. Rau in Wiesloch. In knapp 1 1/2 Jahren haben über 600 Bauparere, davon 30 in Baden, zu dem niedrigen jährlichen Zins von 5 Prozent und 1 Prozent Tilgung die Baugelber bereit gestellt erhalten.

Silzingen (Amt Engen), 15. Okt. (Brand.) In dem Anwesen des Landwirts August Graf Drach nachmittags ein Feuer aus, das das Gebäude fast vollständig einäscherte. Durch das Eingreifen der Feuerwehr konnte wenigstens das Vieh und die Nachbargebäude gerettet werden. Der Schaden wird auf 30 000 Mark geschätzt.

Sinaach (Amt Donaueschingen), 15. Okt. (Zum Brand des Weihenbäuerhofes.) Zum Brand des Weihenbäuerhofes ist noch nachzutragen, daß der Brandstifter, der 15jährige Hirtenbube Gustav Heiler aus Eirdlach bei Bruchsal ist, der erst seit acht Tagen auf dem Hof beschäftigt war. Nach anfänglichem hartnäckigem Leugnen gestand er, den Hof angezündet zu haben, weil ihm das Viehhüten im allgemeinen und besonders am Sonntag nicht gefallen habe. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 31 000 Mark, der Fahrzeugschaden etwa 24 000 Mark, der durch Veräuerung bedingt ist. Dem Feuer fielen ferner drei Schweine, 20 Hühner und ein Wolfshund zum Opfer.

Konstanz, 15. Okt. (Unfall.) Am Mittwoch nachmittags wurden die Tiere des Landwirts Teufel von Oberdorf bei Dingseldorf, als er mit seinem Ochsenfuhrwerk über die Rheinbrücke fuhr, beim Herannahen eines Eisenbahnzuges erschlagen. Hierbei wurde die 21 Jahre alte Arbeiterin Louise Fritz, die sich mit ihrem Rad auf dem Wege zur Arbeit befand, vom Rad geworfen und geriet unter die Räder, von denen sie getreten und schwer verletzt wurde.

# Gerichtsaal

## Urkundenfälschung — Weineid

Karlsruhe, 14. Okt. Wegen schwerer Urkundenfälschung im Amt und Unterschlagung wurde der 28jährige verheiratete Postaushefter Emil Dögelmann von hier zu 1 Jahr, 3 Monaten Gefängnis abzüglich drei Monate Untersuchungshaft verurteilt. Er hatte seit dem 24. Juni v. Js. einen Einschreibebrief mit 20 Mark Inhalt und 58 Pfadchen an sich genommen, ohne davon einen Brief zu haben; denn die den Pfadchen entnommenen Gegenstände konnten zum größten Teil wieder beibracht werden. — Wegen Anstiftung zum Weineid waren der 34jährige Kaufmann Friedrich Greiber und der 19jährige Kaufmann M. Zimmermann, beide aus Karlsruhe, angeklagt. Greiber hatte Zimmermann angestiftet, in einem gegen ihn anhängigen Unterschlagungsprozeß falsche Aussagen zu machen. Es kam allerdings nicht zu einem Weineid, da das Verbrechen Greibers vorzeitig erlosch. Greiber erhielt 1 Jahr Zuchthaus und Zimmermann 150 Mark Geldstrafe.

## Wegen Amtsunterschlagung verurteilt

Forzheim, 14. Okt. Vor dem Schöffengericht Forzheim kam gestern die Anklage gegen den Gemeindevorsteher Karl Wilhelm Rittmann von Büchenbronn wegen schwerer Amtsunterschlagung zur Beurteilung. In der Nacht vom 10. Juni ds. Js. soll im Rathausgebäude Büchenbronn der im Zimmer des Gemeindevorstehers Rittmann stehende eiserne Kassenkasten aneulich mit Nachschlüssel geöffnet und aus diesem die Gemeindefasse, in welcher sich 2732 Mark befanden haben sollen, gestohlen worden sein. Die sofort angestellten Erhebungen ergaben, daß ein Diebstahl kaum in Frage kommen könne. Da andererseits die Kassenführung des Gemeindevorstehers erhebliche Unrichtigkeiten und falsche Buchungen zeigte, wurde der Angeklagte unter dem dringenden Verdacht, das Geld der Kasse entnommen zu haben, verhaftet. Obwohl der Angeklagte nach wie vor leugnet, kam das Gericht doch zu der Ueberzeugung, daß er schuldig sei und verurteilte ihn wegen schwerer Amtsunterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten sowie zur Tragung der Kosten.

.. wahrhaft stärkend



Das köstliche feinstbittere Aroma des kerngesunden, echten Kathreiners ist anregend und wohltuend für Herz und Nerven. — Der Gehalt macht's!

überzeugt, gnädiges Fräulein? So sicher sind Sie, daß er falsch verdächtigt wird?“  
„Ich bin dessen ganz sicher.“  
„Und können doch auch kein Licht in diese dunkle Affäre bringen?“  
„Ich habe es versucht“, erzählte sie müde. „Zimmer wieder habe ich das Atelier und den antiken Namen durchsucht. Jemand etwas, irgendeine Kleinigkeit, durch die der wahre Mörder sich verraten konnte, hätte ja dem Auge der Polizei entgangen sein können. Ich finde nichts. Die beiden Zimmer, in denen das Entsetzliche geschehen ist, schweigen und geben keine Antwort. Und so viel ich auch denke und grübele, ich finde keine Lösung.“  
„So geht es eben allen, die sich mit der Materie befassen, gnädiges Fräulein. Der Indizienbeweis erscheint lückenhaft.“  
„Und auf Grund dieses Indizienbeweises kann — Herr Rupertos verurteilt werden, auch wenn er die Tat nicht zugestehet, auch wenn man ihn nicht überführen kann?“  
„Ihre großen Augen hingen in einer so fleharden Angst, einer so unglücklichen Verzweiflung an seinen Zügen, daß der Mann ein plötzliches warmes Mitleid mit diesem schönen, jungen, vom Schicksal so hart betroffenen Geschöpf fühlte.“  
„Den Geschworenen dürften die Indizien genügen. Aber mit Gewißheit kann man den Ausgang einer Schwurgerichtsverhandlung natürlich niemals voraussagen. Das Belastendste ist der Dolch, mit dem die Tat verübt wurde, und den Sie sowohl als auch Herr Rupertos selbst als sein Eigentum erkannten.“  
„Er muß ihm gestohlen worden sei.“  
„Das selbe sagt Herr Rupertos. Aber um Gotteswillen, wo und von wem? Es scheint doch nachgewiesen, daß nach Herrn Rupertos kein Mensch mehr das Atelier des Toten betrat!“

(Kortetuna total.)



# Aus Stadt und Land Zum Sonntag

Vertrau

Mensch, hinter dir findest du in deinem Leben lauter Vor-  
setzung, warum nicht vor dir? — Kann denn von deiner  
Vergangenheit die Zukunft abarten? Jean Paul.

Gewöhne dich nur daran: Gott zeigt dir nicht alles was-  
ferklar, sondern hat vieles vor dir verborgen, ob es dich  
gleich selbst betrifft; und wenn er dir einmal etwas deut-  
licher zeigt, so läßt er dich doch nicht seine vollen Pläne  
sehen, die du nicht begreifen könntest, sondern er sagt dir  
höchstens das Allernotwendigste. Wie ja ein Vater seinem  
tragenden Kinde auch nicht die Bahnen und das laufende  
Gerüde der Wandelsterne beschreibt — das fahrt es noch  
nicht —, sondern ihm lieber vom Großen Bären und der  
Glode und von dem Orion erzählt. Meister G u n t r a m.

Wollest meine Seele stillen,  
König, der in Sinnen geht,  
Wollest meine Sehnsucht füllen,  
Die am Wege weinend steht.

Wollest all die irren, franken  
Wünsche von der Seele tun,  
Al die lebenden Gedanken  
Läß wie müde Kindlein ruhn. G. S c h ü l e r.

— **Personalnachrichten.** Aus dem Bereiche des Landesfinanz-  
amts Karlsruhe: Verheiratet: Die Regierungsräte Dr. Berger  
von Durlach nach Karlsruhe (K. A. Stadt) und Schögle von  
Stöckach nach Durlach.

— **Erste juristische Prüfung im Spätjahr 1926.** Auf Grund  
der im Spätjahr 1926 abgelegten ersten juristischen Prüfung ist  
Rechtshandw. Werner Alfelig aus Durlach zum Referendar  
ernannt worden.

**Durlach, 16. Okt.** Am 15. Oktober feierte der Drehermeister  
Wilhelm Knöll von Grödingen sein 25 jähriges Dien-  
stjubiläum i. / a. G. Genschow u. Co. A.-G., Abteilung Munition-  
fabrik, Durlach. Dem Jubilar wurden, außer den Ehrungen,  
vonseiten der Direktion, Angestellten- und Arbeiterschaft reiche  
Geschenke zuteil.

**Durlach, 16. Okt.** Aus der katholischen Pfarrge-  
meinde wird uns geschrieben: Am morgigen Sonntag, abends  
um 7 Uhr, wird in unserer Pfarrkirche der Hochw. Herr Zucht-  
hauspfarrer Ebner aus Bruchsal predigen über das Thema:  
„Das Leben im Zuchthaus“. Der Hochw. Herr ist bekannt durch  
die interessantesten Vorträge, die er schon in Karlsruhe gehalten  
hat. In der Welt bricht man in der Regel den Stab über die Ge-  
fangenen. Der Hochw. Herr mit seinem wunderbaren Talente  
und seinen reichen Erkenntnissen wird nun seine Zuhörer einmal  
einführen in das seelische Verleben derjenigen, die sich hinter den  
Mauern befinden. Durch Briefe, von Gefangenen selbst ge-  
schrieben mit einem getreuen erschütternden Inhalt, wird er sein  
Thema illustrieren.

— **Herbststürme.** Der Herbststurm braust und heult durchs  
Land schon seit mehreren Tagen. Wie gepörscht eilen schwere,  
blauschwarze Wolken am Firmament dahin, oder der wilde  
Gejelle zerrt und jault unter den Strahlen einer kraftlosen  
Herbstsonne mit Allgewalt an den Bäumen. Rascheln fallen  
die roten und gelben Blätter, fegen über die Plätze und  
durch die Straßen. In tollem Wirbel jagen sie hoch durch  
die Luft und liegen bald in Haufen auf dem ebenen noch  
grünen Rasen. Da und dort hat er schon einen Baum völlig  
entlaubt, seine kahlen Äste strecken sich spensthaft in die  
Lüfte. Gestern leuchteten in den Gärten noch rotwangige  
Oktoberräpfel aus den lüchtgewordenen Zweigen, heute sind  
sie vom Wind gepflückt. Gestern brachte er Regen, heute  
bringt er Sonnenschein. Er ist jetzt Herr in der Natur. Aber  
auch das Strahlensonne, dessen wir uns in flüchtiger  
Stunde noch erfreuen, will er uns noch freitig machen.

— **Neue Briefmarken.** Die Reichsdruckerei wird in den  
alkernächsten Tagen mit der Lieferung der seit geraumer  
Zeit angeforderten neuen Postwertzeichen beginnen, die be-  
launlich Bildnisse berühmter deutscher Männer tragen. Für  
die niederen Werte bis zu 20 Pfennig wurden Bildnisse  
Goethes, Schillers, Friedrichs des Großen, Kants und Beet-  
hovens bestimmt.

— **Aus der Evang. Landeskirche.** Am Sonntag, den 17.  
Oktober wird eine Kirchenversammlung für den Evang. Frauen-  
bund für Innere Mission, besonders für die Evangelische  
soziale Frauenschule in Freiburg und für das Mutter-  
erholungsheim in Königsfeld in allen Gottesdiensten er-  
halten. Die Evangelische soziale Frauenschule in Freiburg ist  
die einzige evangelische Anstalt dieser Art in Baden und  
besteht seit sechs Jahren. Aus ihr ist eine ganze Reihe von  
Gemeindehelferinnen und Wohlfahrtspflegerinnen hervor-  
gegangen. Die Aufgabe der ersteren ist, im Auftrag des  
Pfarrers Besuche in der Gemeinde zu machen, sich der ver-  
schiedensten von ihnen wahrgenommenen Notstände anzu-  
nehmen und dem Pfarrer darüber zu berichten. Im kommen-  
den Winter soll ein sechs Monate dauernder kirchlicher Auf-  
baukurs eingerichtet werden. In diesem sollen Schülerin-  
nen, die den zweijährigen Lehrgang der Schule mit Ab-  
schlußprüfung absolviert haben, auf ihren Wunsch zu Reli-  
gionslehrerinnen ausgebildet werden. Die aus der Schule  
herorgegangenen Wohlfahrtspflegerinnen stehen im Dienst  
von evangelischen oder städtischen Jugendämtern, von städti-  
schen Gemeinden oder Kreisen und dienen in der Fürsorge  
(Tuberkulose, Säuglings- und allgemeine Fürsorge). Das  
Muttererholungsheim „Sonnenhaus“ in Königsfeld ge-  
währt evangelischen Frauen aller Stände — in erster Reihe  
Müttern von jüngeren Kindern — Aufnahme und zwar  
nicht nur bloß erholungsbedürftigen, sondern auch leiden-  
den. Auf dem Haus, das in einer Höhe von 700 Metern  
herrlich im Walde gelegen ist, ruht noch eine Schuldenlast  
von 40 000 RM.

— **Gemeinde-, Bezirksrats- und Kreiswahlen.** Von amt-  
licher Seite wird darauf hingewiesen, daß die Wählerlisten  
für die am 14. November 1926 stattfindenden Gemeinde-,  
Bezirksrats- und Kreiswahlen im Hinblick auf die Frist für  
die Eintragung zu den Gemeindevahlen spätestens vom 17.  
Oktober bis einschließlich 24. Oktober 1926 öffentlich aus-  
gelegt werden müssen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Beisehung des Generalobersten von Heeringen.** In der  
Gnadenkirche im Invalidenpark zu Berlin fand die Trauer-  
feier für Generaloberst von Heeringen statt. Der Reichs-  
präsident, der Reichswehrminister Dr. Gessler, nahmen an  
der Trauerfeierlichkeit teil. Die Gedächtnisrede hielt Feld-  
propst D. Schlegel. Als Vertreter des ehemaligen Kaisers  
war Prinz Oskar von Preußen erschienen.

**8 Monate lang Barmat-Prozess.** Wie die „B. Z.“ mel-  
det, ist der Termin im Barmatprozeß auf den 31. Januar  
1927 angesetzt worden. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor  
Neumann, der Leiter einer Schöffengerichtsabtei-  
lung, der seit Monaten zum Zwecke des Aktenstudiums be-  
urlaubt worden ist. Die Verhandlung wird etwa 8 Monate  
in Anspruch nehmen.

**Waffenstein und Waffenkauf.** Wie die Blätter im Zu-  
sammenhang mit der Danienburger Wadangelegenheit  
erfahren, liegt im Reichsrat ein Gesetzentwurf zur Ein-  
schränkung der Bestimmung über Waffenstein und Waf-  
fenkauf vor. Zur Zeit ist das Sache der Länder.

**Verhandlungen über Carols Rückkehr nach Rumänien.**  
Wie verlautet, wird sich der frühere Ministerpräsident Bra-  
tiano in den nächsten Tagen nach Paris begeben, um über  
die Rückkehr des Kronprinzen Carol nach Rumänien zu  
verhandeln.

**Abd el Krim in der Verbannung.** Nach Flattermeldun-  
gen ist Abd el Krim am 10. ds. Mts. auf der Insel Reunion  
eingetroffen.

## Buntes Alerlei.

### Deutschland das zweitgrößte Motorradland

Die Statistik für Motorräder im August 1926 zeigt sehr deut-  
lich, daß England immer noch im Mittelpunkt des gesamten Mo-  
torradverkehrs steht. Weit voraus steht es in der Statistik an er-  
ster Stelle. Nicht einmal die Hälfte verzeichnet davon Deutsch-  
land, das an zweiter Stelle rangiert, gefolgt von dem größten  
Automobilland Amerika und Frankreich. Es ergibt sich folgende  
Zusammenstellung: England, Schottland und Irland: 600 000,  
Deutschland 250 000, Vereinigte Staaten 130 000, Frankreich  
125 000, Italien 100 000, Holland 50 000, Belgien und Schweden  
je 30 000, Dänemark 20 000, Schweiz 18 000, Oesterreich 15 000.

### Was die Bienen leisten

Aus der deutschen Bienenzucht kommen jährlich durchschnittlich  
für 35 Millionen Mark Honig und Wachs. Dagegen betrug z. B.  
die gesamte deutsche Tabakernte 1924 nur 16,75 Millionen Mark,  
die preussische Kupfererzeugung nur 32,5 Millionen Mark und  
die preussische Kalialerzeugung nur 28 Millionen Mark. Viel  
größer sind aber die mittelbaren Werte aus der Bienenzucht!  
Leistet doch die Biene der Landwirtschaft und Gärtnerei unent-  
zehligen Heimdienst bei der Bestäubung vieler unserer Aus-  
pflanzen. Professor Dr. Zander berechnet den Jahreswert der  
honigenden Aussaaten auf 630 Millionen Mark und jetzt den  
Anteil der Bienen bei der Bestäubung auf Zweidrittel bis Drei-  
fünftel fest. Wie klein erscheinen neben diesem Werte der deut-  
schen Bienenzucht die Erträge anderer Bienen anderer Volks-  
wirtschaft, die in der Densität eine ganz andere Bedeutung  
erhalten. Die deutsche Unterzucht gegen diese Bienen ist  
Ansehen, wünscht aber auch Anerkennung ihrer eigenen Tätig-  
keit. So erzeugte der deutsche Weinbau 1913 für 42 Millionen  
Mark und 1924 für 95 Millionen Mark Werte, die Erträge der  
deutschen See- und Küstenschifffahrt betragen 1925 56 Millio-  
nen Mark, und erst der Nutzen der Binnenschifffahrt wird auf 20  
Millionen Mark geschätzt. Auch die preussische Brauenerzeug-  
nis mit 140,5 Millionen Mark und die preussische Eisen-  
erzeugung mit 132,5 Millionen Mark im Jahre 1912 blieb  
hinter den Wert der Bienenzucht weit zurück. Die deutsche  
Bienenzucht ist also nicht eine nette Spielerei, sondern sie be-  
deutet für die Volkswirtschaft einen sehr beachtlichen Goldvren-  
nis, der es verdient, möglichst behandelt zu werden.

### Die Zehnspfennig-Zigarette die Begehrteste.

Im letzten Vierteljahr wurden in Deutschland insgesamt ein-  
einhalb Milliarden Zigaretten im Steuerwert von 34,5 Millionen  
Reichsmark versteuert und zwar entfiel nach einer Meldung des  
„Zerretz und Zigaretten-Spezialisten“ (Dresden) der größte  
Anteil, nämlich 335,25 Millionen Stück auf die Zehnspfennig-  
Zigarette. Die nächst meist begabte Zigarette war die zu 15 Pf.  
(24 Mill. Stück), dann folgten die Zwanzigpfennig-Zigaretten und  
die Fünfspfennig-Zigarette mit 170 bzw. 92 Mill. Stück.  
133 Bauenwüter wegen Steuerrückständen unter dem Hammer  
Die U. C. schreibt: Innerhalb der letzten sechs Monate sind  
nach Meldung eines Berliner Blattes in der Provinz Vranden-  
burg 138 ländliche Bestungen, meist wegen Steuerrückständen,  
zur Zwangsversteigerung gekommen. Das geschieht in einer Zeit,  
wo selbst die Parteiparteien ihr bauernfreundliches Herz entde-  
cken und jeder Parteitagator überschäumend seine Hilfsberei-  
tigkeit versichert. Seltener sind so viele Worte gemacht worden und  
so wenig Taten getan. Vorbedingung für eine wirkliche Hilfe  
ist Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft. Aber  
um diesen entscheidenden Punkt drückt man sich mit Vorliebe  
herum. So werden selbst an und für sich zu begründende Maß-  
nahmen zur Wirtschaftsförderung verzerrt. Was nützt z. B. alle  
Siedlungsbereitschaft und -förderung, wenn man den Siedlern  
nicht durch Gewährung für Rentabilität des landwirtschaftlichen  
Betriebes die notwendige Lebensgrundlage sichert?

## Wirtschaftspolitik

**Eine bedenkliche Folge landwirtschaftlicher Unrentabilität**  
Der Kalkulationswert des deutschen Kaliumsalzbedarfs betrug in den  
ersten neun Monaten des laufenden Kalenderjahres 8 725 091 Doppelzentner  
Reinkali gegen 10 351 210 Doppelzentner Reinkali in der entsprechenden  
Zeit des Vorjahres. Die Absatzentwicklung in den einzelnen Monaten  
ergibt sich aus der folgenden Gegenüberstellung, die auch  
einen Vergleich mit dem letzten Vorkriegsjahr ermöglicht  
(Reinkali in 1000 Doppelzentnern):

	1926	1925	1913
Januar	948,6	1659,9	1115,5
Februar	1855,0	2020,3	1688,8
März	1391,1	1439,8	1348,3
April	572,9	668,1	527,1
Mai	417,5	732,1	479,4
Juni	828,2	816,1	454,9
Juli	865,5	956,2	576,4
August	1019,5	1045,5	1115,6
September	926,0	1012,7	1158,6
Oktober		737,1	809,3
November		576,9	983,5
Dezember		589,2	846,8

Der starke Rückgang des Kalkulationswertes beleuchtet deutlicher  
als manche andere Tatsache die Notlage der deutschen Land-  
wirtschaft und die damit verbundene Rückwirkung auf ihren

Intensitätsgrad. Er beweist, daß eine weitere Intensifizie-  
rung der Betriebe ohne Sicherung einer ausreichenden Ren-  
tabilität auf die Dauer unmöglich ist. Das ist umso bedenk-  
licher, als eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produk-  
tion die beste Waffe gegen das Defizit der deutschen Han-  
delsbilanz ist. Das wird allein schon durch die einzige Tats-  
ache bewiesen, daß dieses Defizit in den letzten Jahren dem  
Werte nach der deutschen Einfuhr an Lebensmitteln ent-  
spricht.

### Die Qualitäten der deutschen Getreideernte

Am einen Ueberblick über die voraussichtliche Verfor-  
gungslage Deutschlands im laufenden Wirtschaftsjahr zu  
erhalten, hat die Preisberichtsstelle beim Deutschen Land-  
wirtschaftsrat unter Mitwirkung aller deutscher Landwirt-  
schaftskammern mehrere tausend Landwirte, deren Betriebe  
für die nähere Umgebung als typisch anzuspochen sind, ge-  
beten, am 15. September einen Bericht über den qualita-  
tiven Ausfall der von ihnen erzielten Ernten einzureichen.  
100 Prozent bezeichnen eine Qualität des Erntegutes, bei  
der die Erzeugnisse einen solchen Grad und Gesundheit und  
Trockenheit bei einer mittleren und gleichmäßigen Größen-  
bildung der Einzelfrucht aufweisen, und bei der sie ander-  
seits soweit von Insektenfraß, Fremdbesatz, Krankheiten und  
sonstigen Schäden frei sind, wie man in einem allgemeinen  
günstigen Jahr erwarten kann. Eine schlechtere Qualität  
wird durch einen entsprechend niedrigeren, eine bessere  
durch einen entsprechend höheren Prozentsatz gekennzeichnet.  
Bei der Errechnung von Durchschnittswerten erfolgte eine  
Wägung der eingegangenen Berichte nach der Erntemenge,  
auf der sie sich bewegen. Darnach ergibt sich für Süd-  
deutschland folgendes Bild (in Prozenten):

	Wiesbaden	Bayern	Württemberg	Baden
Winterweizen	85,15	80,54	82,53	73,58
Winterroggen	91,97	75,01	82,99	28,79
Wintergerste	98,21	76,51	79,60	82,21
Sommerweizen	86,53	77,85	91,03	87,40
Sommerroggen	77,98	90,54	—	—
Sommergerste	95,34	77,91	87,64	87,74
Hafer	98,84	97,23	95,36	91,92
Gemenge	93,02	75,54	81,32	68,90
Kartoffeln	87,28	70,64	70,91	85,21
Zuckerrüben	90,34	60,78	87,97	75,79

### Bananen oder deutsches Kernobst?

Die Handelshäuser für ausländisches Obst machen für  
ihre Artikel wirksame Reklame. Das Recht hierzu will  
ihnen niemand streitig machen, aber gegen irreführende  
Behauptungen muß man protestieren. So wird z. B. auf  
einem Bild für die Banane Reklame gemacht, indem auf  
diesem Bild dargestellt wird, daß die Banane 40 Prozent  
mehr Nährwert hat als die Birne. Eine 5 Prozent hohe  
Differenz kommt nur heraus, wenn man den Verbren-  
nungswert für die unverdauliche Bananenschale, welche 40  
bis 45 Prozent des Gesamtgewichtes der Banane ausmacht,  
mit hinzurechnet. Betrachtet man nachstehenden Tabellen-  
auszug (aus Ragnar Berg's „Nahrungs- und Genussmit-  
tel“), welcher angibt, wieviel Kalorien 100 Gramm reines  
verdauliches Fruchtfleisch haben, dann sieht man ein, daß  
die Banane der Birne nur um 15 Prozent an Nährwert  
überlegen ist und nicht um 40 Prozent.

100 Gramm Bananen	haben 53 Kalorien
100 Gramm Apfelsinen	haben 26 Kalorien
100 Gramm Äpfel	haben 24 Kalorien
100 Gramm Birnen	haben 46 Kalorien

Berücksichtigt man nun noch die Preisgestaltung der aus  
der Banane freiwerdenden Nährwerte im Vergleich zu in-  
ländischen Obstsorten, dann wird offenbar, daß die Banane  
als Volksnahrungsmittel gar nicht in Frage kommt. Erstens  
ist die Banane überhaupt zu teuer und zweitens kauft man,  
wie schon oben gesagt, mit der Banane 40 bis 45 Prozent  
unverdauliche Schale, während die Birne nur 5 bis 8 Pro-  
zent unverdauliche Substanz besitzt. Nachfolgende Zusam-  
menstellung zeigt, wie verschieden groß die Kalorienzahl ist,  
wenn man für 1 Mark verschiedene Obstsorten kauft.

Für 1 Mark erhält man reines verdauliches Fruchtfleisch  
(Durchschnittszahl):

Bananen	400 Gramm, das sind 212 Kalorien
Apfelsinen	800 Gramm, das sind 208 Kalorien
Äpfel	1500 Gramm, das sind 360 Kalorien
Birnen	2000 Gramm, das sind 920 Kalorien

Schlieflich sei betont, daß man beim Obstessen gar nicht  
den Hauptwert auf Kaloriengehalt legt, sondern daß der  
Wert des Obstes in seinem für die Ernährung so günstigen  
Basenüberschuß beruht. Und letzterer ist bei der Birne  
genau so groß wie bei der Banane. Obige Feststellungen  
betreffend den Kaloriengehalt des Obstes wurden nur des-  
halb gemacht, um irreführende Reklamenachrichten richtig-  
zustellen. B. 3.

### Weingärtner, benötigt deutschen Zucker!

In diesem Jahre wird wieder eine lebhaft propagand-  
für die Verwendung von Maiszucker zur Weinverbesserung  
gemacht. Das ist gleichbedeutend mit der Aufforderung,  
anstelle eines deutschen Produkts ein ausländisches zu ver-  
brauchen.

Es soll hier nicht untersucht werden, ob die vielen Vor-  
würfe, die man in Fachkreisen gegen den Maiszucker er-  
hebt, berechtigt sind oder nicht. Es steht fest, daß der  
deutsche Zucker mindestens ebenso gut ist wie der auslän-  
dische, und daß seine Verwendung auch dann noch wirt-  
schaftlicher ist, wenn er einige Pfennige mehr kostet.

Die Weingärtner aber müssen eins bedenken, und das  
muß für sie ausschlaggebend sein. Wir rufen in alle Welt  
hinein: Deutsche trinkt deutschen Wein!

Nützen wir uns da nicht schämen, wenn wir fremdlän-  
dischem Zucker den Vorzug geben würden? Der Zucker-  
rübenbauer und alle diejenigen, die deutsche Zuckerrüben  
verarbeiten, sind Deutsche, die deutschen Wein trinken sol-  
len. Darf man da unser Geld in das Ausland tragen? Es  
gibt kein Befinden, der deutsche Weingärtner darf zur  
Weinverbesserung nur deutschen Zucker verwenden!



# Handel und Verkehr

**Wöchentliche Berliner Devisenliste vom 14. und 15. Oktober**

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Pap.-Bel.)	1.711	1.715	1.708	1.712
London (1 Pfund Sterling)	20.355	20.405	20.358	20.408
New York (1 Dollar)	4.195	4.205	4.195	4.205
Amsterdam (100 Gulden)	167.81	168.23	167.80	168.22
Brüssel (100 Francs)	11.90	11.94	11.80	11.84
Mailen (100 Lire)	16.96	17.00	17.02	17.06
Paris (100 Francs)	12.01	12.05	12.09	12.13
Schweden (100 Kronen)	81.04	81.24	81.06	81.26
Spanien (100 Peseten)	62.52	62.68	64.56	64.72
Wien (100 Schilling)	59.21	59.37	59.19	59.35

## Wirtschaftliche Wochenrückblick

**Börse.** Die Börse verkehrte zunächst in lustiger Stimmung. Das Kursniveau ging, abgesehen von einigen Spezialwerten, etwas zurück. Im weiteren Verlauf wurde die Börse aber immer mehr auf die bessere Beurteilung der innerpolitischen Lage, die durch den Konflikt Gehler-Seedt zunächst geklärt schien. Gegen Wochensende setzte eine direkte Baissebewegung ein. Die wirtschaftlichen Vorgänge der letzten Zeit, der Abschluss des Eisenvertrages, die deutsch-englische Wirtschaftskongresse, die Konzentrationsbewegungen und die Konjunkturverbesserung schienen eine neue optimistische Welle auszulösen zu haben, der sich auch die Kasse anschloß. Die letzte Stimmung wurde gefördert durch die günstigen Nachrichten über den Anstand trat wieder mit größerer Annehmlichkeit hervor. Am größten waren die Umsätze in Farbenaktien. Aber auch Delwert, Kohlenaktien, einige Banken, Schiff-fabrikanten zogen an.

**Geldmarkt.** Die Verhältnisse am Geldmarkt haben eine weitere Lockerung gefunden. Tagesgeld hielt sich für echte Kredite auf 4-4,5 Prozent, sonst auf 5-5,5 Prozent. Monatsgeld auf 5,5-6,5 Prozent. In Warenmärkten war das Geschäft sehr gering. Die Ueberwindung des letzten Quartalsultimos hatte sich lange hingezogen und nur abgerundete Käufe und Verkäufe waren zu beobachten. Das Angebot ist jetzt wieder sehr hart. Der letzte Reichsbankausweis weist weitere Geldausflüsse auf. Der Goldbestand der Reichsbank ist wieder um 18,2 Millionen auf insgesamt 1616,3 Millionen Mark anemachien.

**Produktmarkt.** Die Produktmärkte zeigten ein febriles Gepräge, aber kühles Geschäft. Inländisches Getreide war nicht hart angeboten und auf das ausländische Getreide wirkten bei der Preisfallkurve die hohen See- und Abwehrzölle. Die Depression auf dem Weltweizenmarkt hatte auch an den heimischen Märkten bei Weizen einer Preisrückgang zur Folge. Auf den Sojabohnenmärkten war der Preisstand unverändert. An der Südtiroler Landesproduktbörse notierten den 2.35 (plus 0.25) und Stroh 4 (minus) Mark pro Doppelcentner. An der Berliner Produktbörse notierten Weizen 200 (- 2), Roggen 219 (plus 1), Wintergerste 186 (plus 2), Sommergerste 255 (plus 5), Hafer 191 (plus 2) Mark je pro Tonne und Mehl 37,75 (- 0.25) Mark pro Doppelcentner.

**Warenmarkt.** In der Kohlenindustrie herrscht Dostkonjunktur, ausgelöst durch den Fortgang des englischen Kohlenpreises. Auch das Eisengeschäft ist hart belebt, sowohl im Inland wie vom Ausland her. Es ist aber wieder mit einem Rückschlag zu rechnen, sobald England durch Aufnahme seiner Kohlegewinnung und Eisenerzeugung den Kreis der Wettbewerber wieder erweitert. Auf den Häuteauktionen war das Geschäft unverändert. Die Haltung auf den Zuckermärkten ist stetig. Das Geschäft war gut.

Auf der Reise darf es für Sie nicht gleichgültig sein, womit Ihre Schuhe gepuht werden. Beauftragen Sie darum im Hotel den Hausdiener, Ihre Schuhe nur mit Erdal Marke Koffrosch zu pflegen. Aber auch zu Hause sollten Sie darauf sehen, daß Ihre Schuhe stets mit demselben Pflegemittel behandelt werden und nicht wahllos einmal mit dieser und dann mit jener Creme. Ständig mit Erdal behandeltes Leder behält weit über das normale Maß hinaus seine ursprüngliche Schönheit, es wird nicht brüchig, bleibt weich und geschmeidig und bekommt schon nach wenigen Bürstenstrichen dauerhaften, widerstandsfähigen Hochglanz.

**Modeschule für Jedermann,** mit dieser Bezeichnung wird Ziel und Leistung des Modestyls „Favorit“, Monatschrift für praktische Eleganz des Favorit-Verlags, Dresden-N. 6 am treffendsten bezeichnet. Es ist in seiner reichen modischen Ausstattung vorzüglich geeignet, über das Individuelle, Passende in allen Modedingen sich ein Urteil zu bilden. Außerdem sind die fachtechnischen Belehrungen für den Zuschnitt, ferner vorzügliche Schnittmuster zur sicheren und preiswerten Selbstherstellung darin enthalten, ebenso ein Spielmuster. Bei dieser reichen Ausstattung kostet ein Heft nur 50 Pf. und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

## Schachspalte des Durlacher Tageblattes.

geleitet von Theo Weissinger, oberbayerischer Meister.

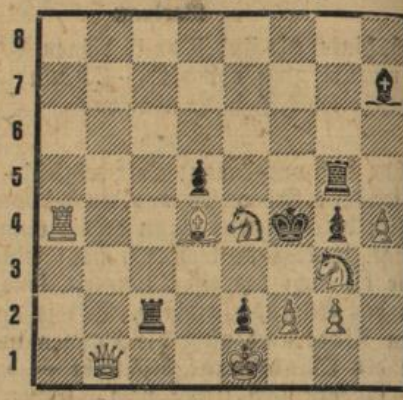
Bevor ich eine Aufgabe stelle, will ich zunächst auf das Wesen der Schachprobleme kurz eingehen.

Unter einem Schachproblem versteht man die Forderung des Kompositisten, den schwarzen König in der vorgegebenen Zugzahl mattzusetzen. Bei einem Zweizüger wird also der schwarze König in 2 Zügen mattgesetzt. Weiß zieht immer an; er darf und muß (Zugpflicht). Beim Zweizüger hat die schwarze Partie nur einen Zug. Der 1. Zug (Einleitungszug) ist für das Hauptspiel und alle Abzweigungen (Varianten) derselbe. Er muß also für alle Entgegnungen von Schwarz beibehalten werden. Ein gutes Problem hat nur einen einzigen Einleitungszug; sind noch andere Züge vorhanden, so ist das Problem nebenläufig und wertlos. Hat Schwarz nur einen einzigen Gegenzug, so hat die Aufgabe nur ein Hauptspiel; hat Schwarz mehrere Züge zur Verteidigung, so hat das Problem auch mehrere Varianten.

Zunächst ein ganz leichter Zweizüger, den auch der Anfänger lösen kann. Es ist nur ein Hauptspiel vorhanden:

Aufgabe Nr. 2 von E. Cook:  
Weiß: K e 2, B g 7. Schwarz: K a 1  
Matt in 2 Zügen.

Für stärkere Spieler ein etwas schwierigerer Zweizüger Aufgabe Nr. 3. Deutsche Schachblätter, Dr. L. Hesse, Hamburg.



Lösung der Schachaufgabe Nr. 1.

In der Grundstellung in 2 Zügen matt zu setzen, kann nur durch das sog. Karmenmatt erfolgen:

1. f2 - f3, e7 - e5.  
2. g2 - g4, D d8 - h4 + matt.

## Feinschmecker: Quieta als Kaffee!

Frau E. B. in H. schreibt: „Mein Mann trinkt Ihren Kaffee, ohne zu merken, daß es kein reiner Bohnenkaffee ist, sondern Quieta.“  
Nur in Paketen: Gold 120 Pfg., Gelb 90 Pfg., Rot 55 Pfg., Grün 20 Pfg.  
Quieta ist 2-3 mal so ergiebig wie Bohnen- u. Malzkaffee!

**Wunderwetter für Sonntag und Montag.**  
Bei dem ständigen Wechsel von Tiefdruckstörungen bleibt die Wetterlage unbeständig. Von England naht eine neue Depression, deren Ausläufer sich bis nach Süddeutschland erstrecken. Für Sonntag und Montag ist bewölkt, aber Niederschläge geneigt, aber vorerst noch milderer Wetter zu erwarten.



# MAGGI<sup>®</sup> Fleischbrühwürfel

geben, nur in kochendem Wasser aufgelöst, vorzügliche Fleischbrühe, die als Frühstücksgetränk, für Fleischbrühsuppen und Soßen Verwendung findet.

**Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.**  
Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Graben sich nicht weiter ausgebreitet hat, wird der Sperrbezirk, gebildet aus der Gemeinde Graben, aufgehoben: die Gemeinde Graben bildet ein Beobachtungsgebiet.  
Karlsruhe, 15. Okt. 1926. (D.S. 205.)  
Bezirksamt Abt. II b.

**Grundstück-Versteigerung.**  
Die am Nachlaß der Heinrich Krebs, Landwirts Witwe, hier gebürtigen, unten beschriebenen Grundstücke werden teilungshalber auf Antrag der Erben öffentlich versteigert am  
**Montag, den 18. Oktober 1926,**  
nachmittags 1/2 5 Uhr,  
im Notariat I dahier (Amtsgerichtsgebäude) Zimmer Nr. 9.  
Gemarkung Durlach.  
Lsg. Nr. 639 a: 3,02 Ar Gartenland 3 m Bruch, ange schlagen zu 700 R.M.  
Lsg. Nr. 7307: 11,72 Ar Ackerland 3 m Wintersaaten, ange schlagen zu 600 R.M.  
Mündliche Auktionsbedingungen bei dem unterfertigten Notariat.  
Durlach, den 14. Oktober 1926.  
Bad. Notariat Durlach I.

**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Kleinsteinbach belegenen, im Grundbuche von Kleinsteinbach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau v. Ungewiler, Haßers Ehefrau, Anna Maria, geb. Wegner in Wilsbergingen eingetragen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am  
**Freitag, den 10. Dezember 1926,**  
nachmittags 3 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Kleinsteinbach versteigert werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Juli 1926 in das Grundbuche eingetragen worden.  
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.  
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Versteigerung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.  
Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:  
Grundbuche von Kleinsteinbach, Band 7,  
Heft 29, Bestandsverzeichnis I.  
Lsg. Nr. 694 a, 7 a 58 qm Ackerland im Rainacker 150 R.M.  
Lsg. Nr. 1831, 8 a 81 qm Ackerland im Stumpenacker 150 R.M.  
Lsg. Nr. 3 a, 2 a 41 qm Hofraute im Ortsetter. Hieran steht: ein 2stöckiges Wohnhaus mit Balken Keller, Stall und Scheuer 3000 R.M.  
Durlach, den 11. Oktober 1926.  
Bad. Notariat II als Vollstreckungsgericht.



## So ist es richtig!

Man löst Persil kalt auf, am besten in einem Eimer. Nehmen Sie aber kein heißes Wasser. Sie haben dann nur die halbe Waschwirkung.)



Man verrührt dabei Persil mit der Hand oder einem Löffel gründlich, damit alle Teile des Waschmittels restlos ausgenutzt werden. Die Wäsche wird einmal eine Viertelstunde gekocht und dabei auch gelegentlich umgerührt. Angenehmer, schneller und billiger kann man gar nicht waschen als so.

# Persil

1 Pöbel reicht für 2 1/2 bis 3 Eimer Wasser

Zum Weichmachen des Wassers verfährt man vorher einige Handvoll Benko Bleich-Soda im Kessel. Nehmen Sie auch zum Einweichen nur die altbewährte Benko Bleich-Soda.

**Geschäftsempfehlung.**  
Einer verehrl. Einwohnerschaft von Durlach u. Umgebung zur gefl. Wirtheilung, daß ich seit 18. Sept. 1926 die Wirtschaft  
3. „Dragoner“ Karlsruhe  
übernommen habe.  
Empfehle alte Küche, 7 Becken-Bier, Vorarbeiten, sowie reine Weine und reelle Bedienung.  
Hermann Franke u. Frau  
Metzger und Wirt  
früher Gut Schöned, Darmberg.

**Für Gärtner!**  
Mitte November treffen  
kynifizierte Bretter  
Rahmen, Latten u. Pfähle  
ein.  
Bestellungen bitte frühzeitig zu machen.  
**E. A. Schmidt**  
Holzhandlung.

**Josef Bertels**  
Hauptstraße 59 Durlach Hauptstraße  
**Feine Maßschneiderei**  
für Herren und Damen.  
Reichhaltiges Stofflager in  
HERBST- und WINTERNEHMEN

**Möbel**  
bei **Brüder W. H. Bär**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 115, Eing. Adlerstr.  
Bekanntes reelles Haus für Möbel besorgung u. einfacher Ausführung bei billigsten Preisen.  
Schriftliche Garantie, beste Haltbarkeit. Weitgehend. Zahlungs- Erleichterung. Lohn, Besorgung und Auslieferung.

**Gelbe Speisekartoffel**  
(Industrie)  
hat abzugeben  
**Gutsverwaltung Rittnerhof.**

**Seilmagnetismus**  
(Lebenskraftbehandlung)  
Behandlung sämtl. Krankheiten, bez. Nerven- und Rheumaleiden - mehrjährige Praxis -  
**Frau Annelie Hölzle-Birmelin.**  
Karlsruhe, Friedenstr. 10 IV.  
Sprechzeit: Werktäglich nachmittags 3-6 Uhr  
Samstags und Sonntags nicht.  
Vorherige Anmeldung erwünscht.



# Neueste Nachrichten.

## Der Reichspräsident in Braunschweig.

**11. Braunschweig, 15. Okt.** Bei seinem heutigen Besuche im Rathaus hat sich der Reichspräsident in das goldene Buch der Stadt eingetragen.

**11. Braunschweig, 15. Okt.** Wie schon gemeldet, begrüßte der Reichspräsident nach dem Empfang im Rathaus den Braunschweiger Bürgermeister. Der Vorsitzende der Handwerkskammer richtete an Hindenburg herzliche Begrüßungsworte, denen Reichspräsident Hindenburg entgegnete: „Meine Herren! Hauptsache ist, daß wir alle die Zeit verwenden und uns darein zu schicken versuchen. Wenn auch das Beispiel die Rentner leider unzufrieden sind, so ist es nicht möglich, allen gerecht zu werden. Die Hauptsache ist, daß wir treu und stark zusammenhalten, zum Wohle des ganzen deutschen Vaterlandes.“

**11. Braunschweig, 15. Okt.** Der Nachmittag war der Ausfahrt nach Riddagshausen gewidmet, wo in engem Kreise der Tee eingenommen wurde. Die Festvorstellung im Landestheater wurde mit der Ouvertüre Oberon eingeleitet. Es folgte die einaktige komische Oper von Karl Maria von Weber „Abu Hassan“. Vor dem Theater versammelten sich trotz des Regens tausende von Menschen angefüllt.

**11. Braunschweig, 15. Okt.** Auf dem Festabend im Schloß hielt der Vorsitzende des Braunschweiger Staatsratiums, Minister Marquardt, folgende Ansprache: „Mein Reichspräsident! Ein Feiertag für die braunschweigische Bevölkerung ist der heutige Tag Ihres Besuchs. Seit langem war es der Wunsch der braunschweigischen Bevölkerung, das Oberhaupt des deutschen Reiches im braunschweigischen Lande und in den Mauern der alten Reichsstadt begrüßen zu können. Waren wir doch davon überzeugt, daß die Braunschweiger Ihren Besuch, hochverehrter Herr Reichspräsident, mit besonderer Freude aufnehmen würden. Der Verlauf des heutigen Tages wird Ihnen gezeigt haben, daß Sie mit Ihrem Besuche einem langjährigen Wunsch der braunschweigischen Bevölkerung entgegenkommen. Mit besonderer Freude, Herr Reichspräsident, begrüße ich Sie daher namens der braunschweigischen Regierung als Gast des braunschweigischen Landes. Die wichtigsten, tiefgefühltesten Dank spreche ich Ihnen daraus, daß Sie den Anstrengungen des heutigen Tages unterzogen und uns die Ehre Ihres Besuchs geschenkt haben. Wir Braunschweiger sind stolz auf die Selbständigkeit unseres kleinen, aber schönen Heimatlandes. Neben dem landschaftlichen Schönheiten, vor allem im Gebiete des Garzes und der Weser, sind es die Zeugen einer alten Kultur in den Städten des Landes und im besonderen in der Landeshauptstadt, auf die dieser Stolz sich gründet. Wenn wir so auch festhalten an unserer engeren Heimat, so sind wir doch treu verbunden mit unserem großen deutschen Vaterlande. Wir wissen, daß das Wohlergehen unserer engeren Heimat unlöslich verbunden ist mit dem Wohlergehen und Gedeihen des großen Deutschen Reiches. Mein Reichspräsident! Braunschweigs Volk entbietet Ihnen auch mich seinen ehrfurchtsvollsten Gruß. Es grüßt in Ihnen den großen Führer des Weltkrieges, der durch seine Kriegskunst den heiligen Boden des Vaterlandes von feindlicher Invasion befreite und ihn dann befreite von den Schrecken des Krieges. Die Gefühle unseres Dankes und unserer Verehrung für das Oberhaupt des Deutschen Reiches, für unseren Generalfeldmarschall Hindenburg, fassen wir zusammen in dem Rufe: Unser

hochverehrter Gast, der Herr Reichspräsident, er lebe hoch, hoch, hoch!“

Auf die Rede des Ministers Marquardt antwortete der Reichspräsident mit folgenden Worten:

„Meine Herren! Zunächst ist es mir Herzensbedürfnis, der Stadt und dem Lande Braunschweig für den so überaus freundlichen Empfang zu danken, der mir heute allenthalben hier zuteil geworden ist und der mir lange in dankbarer Erinnerung bleiben wird. Ebenso herzlich danke ich aber auch Ihnen, Herr Minister, für die gütigen Begrüßungsworte und für die Worte des Vertrauens und der Zuversicht, die Sie namens der braunschweigischen Staatsregierung soeben an mich gerichtet haben. Auch mir ist es eine besondere Freude gewesen, heute nach langen Jahren wieder einmal nach Braunschweig, der allerschönsten Welfenstadt zu kommen, die leitenden Männer des Landes kennen zu lernen und mit ihnen in der Sprache zu pflegen. Ich kenne und schätze Ihr an landschaftlichen Reizen wie historischen Denkmätern so reiches Land und empfinde mit Ihnen, daß Sie stolz sind auf die Selbständigkeit Ihrer Heimat. Gern versichere ich Ihnen, daß ich in der Erhaltung der geschichtlich entstandenen Eigenart und des hierauf gegründeten Eigenlebens der deutschen Länder eine der mächtigsten Wurzeln deutschen kulturellen und nationalen Lebens erblicke. Kann sich doch in der Vielgestaltigkeit der deutschen Stämme und Völker, aus tausend Quellen befruchtet, das Leben unseres Volkes am reichsten und schönsten entfalten. Aber diese Entfaltung darf nicht zur Zersplitterung führen; sie bedarf zur einheitlichen und kraftvollen Betätigung starker Zusammenfassung. Zusammenarbeit von Ländern und Reich ist aber nur der eine Pfeiler unseres Wiederaufbaues; der andere ist die Zusammenfassung der Deutschen zur Einheit in allen Dingen, welche die deutsche Nation und ihre Zukunft angeht. Und hier zeigt leider jeder Tag, daß wir an staatsbürgerlichem und nationalem Gemeinschaftsgefühl noch viel gewinnen müssen. Deshalb richte ich auch hier an Sie, meine verehrten Herren, die Aufforderung, in Ihrer politischen und wirtschaftlichen Tagesarbeit für den Gedanken der Einigung in unserem Volke zu arbeiten und zu leben. Wir Deutschen haben noch einen schweren und dornenvollen Weg zu wandern, bis wir die äußere Freiheit und die innere Wiedererstarkung gewonnen haben. Wenn wir diesen Weg einträchtiglich, gemeinsam in Dulden und Wollen gehen, werden wir unser hartes Schicksal leichter tragen und sicherer meistern. Darum, meine Herren, müssen wir einig sein in allen Gliedern u. in allen Stämmen unseres Volkes. Lassen Sie mich diese Mahnung zusammenfassen mit den Gefühlen dankbarer und freundlicher Gesinnung für Ihr schönes Land in dem Rufe: Das Land Braunschweig und unser großes, geliebtes Vaterland, Deutschland, hurra!“

## Schlussabstimmung über die Hohenzollerndorfer Vorlage.

**11. Berlin, 15. Okt.** Nach der vorläufigen Feststellung wurden bei der Schlussabstimmung über den Hohenzollerndorfer Vergleich 278 Stimmen mit ja und 37 mit nein abgegeben. 65 Jettel lauteten auf Stimmenthaltung.

## Gehe der französischen Rechtspreste zu den Erklärungen 10 kommunistische Abgeordnete von der heutigen Landtagsitzung ausgeschlossen.

**11. Berlin, 15. Okt.** Bei der stürmischen Lärm- und Prügeleier anlässlich der Schlussabstimmung über die Hohenzollerndorfer Vorlage sind im Landtage heute insgesamt 9 kommunistische Abgeordnete von der heutigen Sitzung ausgeschlossen worden. Als 10. wurde der Abgeordnete Casper, der die Präsidentenglocke entwendet hatte, auf 8 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen.

## Die Schluss-Sitzung des Landtages.

**11. Berlin, 15. Okt.** Der Preussische Landtag beschäftigte sich am Schluß seiner gestrigen Nachmittags-Sitzung mit den von den Kommunisten gegen die einzelnen Minister gestellten Misstrauensanträge, die sämtlich abgelehnt wurden. Nach Erledigung kleinerer Vorlagen vertagte sich das Haus auf Mittwoch, den 3. November 1 Uhr, mit der Tagesordnung: Typhusepidemie in Hannover.

## Hohe Auszeichnung für d'Albernon.

**11. Berlin, 16. Okt.** Nach einer Meldung der Morgenblätter aus London ist Lord d'Albernon vom König zum Ritter des Großkreuzes des Hofenbandordens ernannt worden.

## Dr. Bell in Trier.

**11. Trier, 15. Okt.** Bei seiner Rheinlandreise weilte der Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, heute in Trier, wo er mit den Vertretern der Behörden, des Wirtschaftslebens, der politischen Parteien und der Gewerkschaften längere Unterredungen hatte. Regierungspräsident Dr. Saassen brachte die durch die Besetzung hervorgerufenen Mängel des Bezirks Trier eingehend zur Sprache. Nach der Erwiderung des Ministers sprach der Reichstagsabgeordnete Prälat Dr. Raas.

## Beim Löschen eines Grubenbrandes erstickt.

**11. Recklinghausen, 16. Okt.** Auf der Zeche Erwald Fortsetzung 1 bis 3 entstand in einem Flöz in 195 Meter Tiefe ein Brand. Bei den Löscharbeiten fand ein Bergmann den Tod, der sich die Rauchmaske vom Kopf riß.

## Grammophon-Konzert im steirischen Landtag.

**11. Graz, 15. Okt.** Nachdem schon in den letzten Tagen die Verhandlungen im steirischen Landtage wegen der sozialistischen Obstruktion unmöglich waren, kam es heute zu ganz tollen Szenen. Kaum hatte der Vorsitzende die Sitzung eröffnet, als sofort der Lärm begann. Die Sozialdemokraten hatten wieder eine große Anzahl von Musikinstrumenten, Autohubs und sogar ein Grammophon mitgebracht. Das Konzert setzte sofort ein. Auf dem Grammophon, das ein sozialdemokratischer Abgeordneter bediente, wurde ein flotter Marsch gespielt. Als hierauf das Grammophon einen Walzer spielte, rief ein sozialdemokratischer Abgeordneter in den Saal: „Meine Herren, bitte Damenwahl.“ Nach Unterbrechung der Sitzung stellte sich bei Wiedereröffnung heraus, daß die Sozialdemokraten noch ein zweites Grammophon mitgebracht hatten. Das Konzert wurde außerdem noch durch Kuhglocken verstärkt und dauerte während der ganzen Sitzung an.

## Zusammentritt des Obersten französischen Kriegsrates.

**11. Paris, 16. Okt.** Heute trat unter dem Vorsitz des Präsidenten Dumergue der Oberste Kriegsrat zusammen. Der Gegenstand der Beratungen soll das Armeereformgesetz gewesen sein.

## Bandervelle

**11. Paris, 16. Okt.** Die französische Rechtspreste zieht die gestrigen Erklärungen des belgischen Außenministers Vandervelle gegenüber ausländischen Pressevertretern stark auf. Sie freut sich besonders über die Ausführungen Vandervelles betr. der Kriegsschuld Deutschlands. Dabei fehlt es aber auch nicht an einer scharfen Kritik an dem eigenen Außenminister, dem man den Vorwurf macht, daß man erst auf Umwegen durch ausländische Minister, die gar nicht in Thoiry gewesen seien, nähere Einzelheiten der Thoiryer Verhandlungen erfährt. Diese Kritik bezieht sich auf die Erklärungen Vandervelles hinsichtlich Cuxen und Walmehy, auf welche Frage nach den Angaben Vandervelles in Thoiry überhaupt nicht eingegangen wurde.



**In der Waschküche.**  
entscheidet sich das Schicksal Ihrer Wäsche, und Sie selbst haben es in der Hand. Benutzen Sie daher zum Waschen nichts anderes als **Dr. Thompson's Seifenpulver** und **Seiflix** (beides zusammen 45<sup>h</sup>). Sie haben dann die Gewißheit, daß Ihre Wäsche gewaschen und nicht angegriffen wird.

**Bienen-Schlender-Honig**  
garantiert rein, natürlich, wunderbares würziges Aroma. 10 Pfd. - Eimer Mk. 13,70 franko Nachnahme.  
Garantie-Zurücknahme  
Struwe, Todtmoos (bad Schwarzwald)

Guterhaltene **Gasglampe** billig zu verkaufen Mittelstr. 111.

Deutsche **Schäferhunde** (Wolfschäfer), prima Stammesbaum, sehr schöne Tiere, preiswert abzugeben  
Waldstraße 57.

**Winterfahnein**, 2 Monate trüchtig, zu verkaufen oder gegen fettes Schlachtschwein zu vertauschen  
Weinmarterstr. 42.

**Einige Liter Milch** täglich zu haben bei **W. Stoll**, Durlach - Aue.

**Inservieren bringt Erfolg!!**

**Blumenbinderei**  
für allen schönen modernen **Blumenschmuck**.  
Empfehle mich im besonderen für **Kränze** auf Allerheiligen.  
Uebernahme von **Dekorationen**.

**E. Dombrowski**  
Hauptstraße 11  
Ecke Schloßstraße.

Bin unter **N<sup>o</sup> 132**  
an das Telephonnetz angeschlossen:  
**Dr. med. Geith-Blenkingson**, Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt, Durlach, Leopoldstraße 3.

Bei günstigen Zahlungsbedingungen und billigsten Preisen erhalten Sie **PELZJACKEN**  
Pelzmäntel, Skunke, Füchse, Opposum, Walaby, alle andere Garnituren in der **Fürschnerei Neumann**  
KARLSRUHE, Erbprinzenstraße 3.  
Filiale Gengenbach, Schillerstraße 8.

**Kaiser's Brust-Caramellen** mit den „3 Tannen“  
für Ihre Kinder und Sie!  
Dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel, köstlich schmeckend, darf über die Winterzeit bei Ihnen nicht fehlen! Dann werden Sie verschont sein vor Husten, Heiserheit, Katarrh, Verschleimung.  
Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg.  
Zu haben bei: Jund's Einhorn-Apotheke H. Gartz, Hirsch-Apotheke Ernst Gromann, Löwen-Apotheke Oskar Weil, Adler-Drogerie H. Hinkelmann, Blumen-Drogerie Jul. Schaefer, Central-Drogerie Paul Vogel und wo Plakate sichtbar.

Heute trifft ein großer Transport **Läuferchweine** ein im Gewicht von 60-150 Pfd. Verkauf ab Montag in den Stallungen zur Krone. Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage zu konkurrenzlosen Preisen zu liefern  
**Friedrich Diebler**, Schweinehandlung u. Viehagentur Hauptstraße 16  
Telephon 421.

**Landwirte**, bevor Ihr Eueren Bedarf in Maschinen, Werkzeugen, Düngemitteln, etc. deckt, besichtigt und überzeugt Euch von der Arbeit und Leistung der bewährten **Lammas-Maschinen** mit Doppelkonus. Messer sowie Scheiben sind verteilbar. Leichter, robuster Gang, große Leistung. Lieferbar in verschiedenen Größen für Hand- und Kraftbetrieb.  
In beziehen zu günstigen Preisen und erleichterten Zahlungsbedingungen durch die **Einkaufs-Vereinigung Süddeutscher Landwirte**  
G. m. b. H., Durlach, Hauptstraße 2.

**Geschäftsempfehlung.**  
Der Unterzeichnete offeriert prima Herren- u. Damenstoffe, Hemden u. Leinwandstoffe, Woll-, Bettzeug und sonstige Artikel. Selbstgefrüchte Westen, sowie fertige Hosen, Windjaken, Winterjoppen, Anzüge u. Mäntel können bei mir bestellt werden. Nehme auch Stoffe an zum Anfertigen. Garantiert tadelloser Sitz. Sie werden angefertigt zu den allerbilligsten Preisen.  
Achtungsvoll  
**Hugo Rothweiler**, Schneidermeister  
Berghausen, Hauptstraße 63.  
Bestellungen werden in Durlach Schwane n<sup>o</sup> 3, 1. Et. angenommen.

**Prima Odenwälder Bergs-Mostobst**  
mit Apfeln gemischt - Montag ein-treffend, sowie haltbares **Bodensee-Tafelobst** u. **Zilberkrant** zu haben bei **Rönig, Waldstr. 43, Tel. 256.**

Durch Verlegung meiner Wohnung **Werderstraße 5 III.** ist es mir möglich geworden, für meine verehrl. Kundsch. ein reichhaltiges Lager in **Wäschestoffen** etc einzurichten.  
Sachachtungsvoll  
**E. Baust.**

**Prima Odenwälder Bergs-Mostobst**  
mit Apfeln gemischt - Montag ein-treffend, sowie haltbares **Bodensee-Tafelobst** u. **Zilberkrant** zu haben bei **Rönig, Waldstr. 43, Tel. 256.**

Durch Verlegung meiner Wohnung **Werderstraße 5 III.** ist es mir möglich geworden, für meine verehrl. Kundsch. ein reichhaltiges Lager in **Wäschestoffen** etc einzurichten.  
Sachachtungsvoll  
**E. Baust.**

**Geschäftsempfehlung.**  
Der Unterzeichnete offeriert prima Herren- u. Damenstoffe, Hemden u. Leinwandstoffe, Woll-, Bettzeug und sonstige Artikel. Selbstgefrüchte Westen, sowie fertige Hosen, Windjaken, Winterjoppen, Anzüge u. Mäntel können bei mir bestellt werden. Nehme auch Stoffe an zum Anfertigen. Garantiert tadelloser Sitz. Sie werden angefertigt zu den allerbilligsten Preisen.  
Achtungsvoll  
**Hugo Rothweiler**, Schneidermeister  
Berghausen, Hauptstraße 63.  
Bestellungen werden in Durlach Schwane n<sup>o</sup> 3, 1. Et. angenommen.



# Eiserne Oefen, Kachelöfen nur erste Fabrikate kaufen Sie billig bei Gustav Ewald Durlach, Kronenstraße, Fernsprecher

Zahlungserleichterung - Fachmännische Bedienung.

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

## Herrn Kaspar Vogel Wagnermeister

nach kurzem Leiden, im Alter von 60 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

STUPFERICH, 16. Oktober 1926.  
In tiefer Trauer:

Lulise Becker geb. Vogel,  
Adolf Becker, Schreinermeister und Kinder,  
Anna Allgeller geb. Vogel,  
Plus Vogel.

Beerdigung: Sonntag, 17. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

### Elederkränz Durlach.

Die verehrt. Mitglieder werden jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß am Samstag, den 30. d. Mts., das 69. Stiftungskonzert mit Ball abgehalten wird.

Programme gehen den Mitgliedern noch zu.

NB. Auf den morgen stattfindenden Herrenaussflug wird nochmals hingewiesen.

Abfahrt vorm. 7.19 ab Bahnhof Durlach. D. D.

### Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“ Durlach

E. V. gegr. 1900.

## „Parkschlössle Durlach“

Heute und morgen je von 4 Uhr ab

# Unterhaltungs-Tanz

### Auto-Linie Palmbach-Durlach.

Anlässlich der Kirchweih Palmbach - Grünwettersbach - Wolfartsweier sind die Abfahrtszeiten des Verkehrs-Auto am Sonntag und Montag wie folgt festgelegt:

	Vormittag	Nachmittag
Palmbach ab	9 <sup>00</sup>	1 <sup>00</sup> 4 <sup>30</sup> 6 <sup>30</sup> 9 <sup>00</sup> 12 <sup>00</sup>
Durlach ab	10 <sup>00</sup>	1 <sup>30</sup> 5 <sup>30</sup> 7 <sup>15</sup> 9 <sup>35</sup> 12 <sup>35</sup>

Nach Bedarf werden Extra-Fahrten eingeschaltet; näheres zu erfahren Gasthaus zur „Traube“ und Gasthaus zum „Karlsruher Hof“ Durlach (Haltestellen).

Ferner halte ich mich für Sonderfahrten von Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

Fernsprecher Durlach 628 Leopold Muffnung jr., Palmbach Durlach 628

### Gemeindebürgerverein Bürgerversammlung

Sonntag, den 17. Okt., nachmittags im Rothen Löwen.

„Aufstellung der Kandidaten der Freireierversammlung (Bürgerverein) für den kommenden Bürgerauschuss“.

In Anbetracht der großen Wichtigkeit Tagesordnung wird gebeten, vollständig zu erscheinen.

### Karlsruher Hof

Ganstag von 7 Uhr u. Sonntag von 5 Uhr

# KONZERT

Direkt von der Kaiserlichen Hofkapelle

## Süder Burtweil (Pfalzer)

### Bahnhofwirtsch.

### Turnverein Durlach e. V.

gest. 1878

Wir beehren uns hiermit, unsere werten Ehren-, außerordentlichen, aktiven und passiven Mitglieder zu unserer am kommenden Sonntag, den 17. ds. Mts., abends 6 Uhr, im Saale der Seft Halle stattfindenden

## Abendunterhaltung

zu Ehren unserer diesjährigen Sieger verbunden mit turnerischen Vorführungen, Theater u. Tanzturnfreundschaft einzuladen und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Der Turnrat.

Beginn 6 Uhr - Ende 1 Uhr.

NB. Die letzten Platzkarten (3. Quartal) sind am Saaleingang unaufgefordert vorzulegen. Eintritt frei.

### Turnerbund Durlach 1888, e. V.

Morgen nachm. 3 Uhr Freundschaftsspiele:

## Tv. Brötzingen I gegen Turnerbund I.

Um 4 Uhr:

## Tv. Bruchsal I Turnerbund II

Um 1/2 Uhr: Jugendmannschaften.

### Privat-Tanzinstitut Alfred Trautmann

Kapellenstr. 16 Haltestelle Durlacher Tor  
Telephon 3155.

Zu dem am Mittwoch, 20. ds. Mts. abends 8 Uhr in meinem Hause in Karlsruhe beginnenden

## Anfänger- u. Perlektionskursus

können sich noch einige Damen u. Herren beteiligen.

Honorar mäßig. Teilzahlung.

### Kirchweih Grünwettersbach. Gasthaus z. Lamm.

Am 17. u. 18. Oktober Großes Tanzvergnügen im neuen Saal.

Für gute Küche, diverse Kuchen, reine Weine ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlich ein

## Wilhelm Scheurer, Metzger u. Wirt.

Landsch Durlach-Karlsruhe.

Zweifamilien-Bohnbau, beste Lage, Garten, Südseite mit Vorder- und Hintergarten, wird gegen ein solches in Durlach, Turmberg, zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 438 an den Verlag dieses Blattes.

Samstag, den 23. Oktober 1926 abends 8 1/2 Uhr findet in unserem neuen Vereinslokal z. „Strauß“ unsere diesjährige

### Generalversammlung

statt. Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Anträge müssen bis 21. Oktober im Besitze des Geschäftsf. Vorstandes sein.

Der Vorstand.

### Bad. Schwarzwaldverein.

Ortsgruppe Karlsruhe.

Bald Heil!

### 1. Monatswanderung am 17. X Edenkoben - St. Martin - Ralm - Felkenmeer - Dambach - Wehrhald 4 1/2 Std. Abfahrt 5 Uhr. Sonntagskarte Neustadt Bad oder Personalweis.

### 11. Am 24. X Denkmalsfeier Allerheiligen Abfahrt 6.38. Sonntagskarte Ottenhöfen.

# SAMOS

der gute Kinderwein!

## U. Schurhammer

Weinhandlung  
Blumenstr. 13.

Zur raschmöglichen Anfertigung von

## Paßbildern

empfiehlt sich Hermann Traub, Durlach  
Zahnstr. 7. Tel. 441.

Amateurarbeiten werden fachmännisch ausgeführt.

### Befreit

werden Sie von Russen Schwaben Ameriken usw. durch Anwendung von

## Wichtiges „Eiderol“

Dose 3 Pf. Zu haben in Durlach: Zentner-Projekt Paul Vogel.

### Ia Eiderfettkäse

9 Pfd. = 1.630 franco

## Dampfzuckerfabrik Rendsburg.

### Metallbetten

Stahlmatr. Kinderbett, günstig an Private. Kat. 3324 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

### Elektrisches Licht

ist das richtige Licht auch für die kleinste Wohnung. Elektrisches Licht ist billig, sauber, gefahrlos, hygienisch, angenehm. Verlangen Sie sofort unverbindlich einen Kostenvoranschlag für eine elektrische Lichtanlage.

## Mit Osram-Lampen zu besserem Licht!

Rat und Auskunft in allen Beleuchtungsfragen durch:

## Edmund Müller

Elektro-Installationsgeschäft  
Schloßstraße Tel. 214

### Konsumverein Durlach und Umgegend

Regist. Genossenschaft mit beschr. Haftung

### Einladung!

am Sonntag, den 24. Oktober 1926, nachmittags präzis 2 Uhr im Gasthaus zum „Roten Löwen“ in Durlach, Spitalstr. stattfindenden

## ordentlichen Generalversammlung

Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
- Genehmigung der Bilanz und Entlastung der Gesamtwirtschaft.
- Beschlußfassung über die Berenduna der Erbschaft.
- Beratung eingekommener Anträge.
- Beschlußfassung über die Einführung neuer Satzungen gemäß dem Gesetz zur Änderung des Gesetzes betreffend die Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaften vom 19. Januar 1926. (§ 43 Vertreterversammlung betr.)

Anträge zur Generalversammlung müssen mindestens 3 Tage vorher eingereicht werden.

Der Aufsichtsrat: Ehr. Dahn.

Weitere Waggon

## Kartoffeln

gelbe Induktion eingetroffen per Zentner 5.30 M. ab Lager Weiherstraße.

## Schönes Filderkraut

per Zentner 4.50 M.

Der Vorstand.

Ca. 100 Zentner Dikrüben zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Jüngeres Einstellind zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag.

### Wollen Sie zum Film?

Schreiben Sie sofort an F. H. A. Hennig, Berlin-Grünwald A 40.

### Tanz-Lehr-Institut J. Braunagel

Karlsruhe, Nowack-Anlage 13  
Telephon 5859

Beginn neuer Kurse für Anfänger und Vorgesrittene Auch Einzel-Unterricht Geff. Anmel. jederz.

### Zu vermieten zwei Räume als Werkstätte, Lager- bzw. Einzelräume. Zu erfragen im Verlag.

### Gut möbl. Zimmer

in guter Lage sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Junger Mann sucht auf 1. Novemb. einfach möbliertes Schlafzimmer. Amalien- oder Auerstraße bevorzugt. Zu erfragen im Verlag.

### Schlafzimmer Wohnzimmer Herrenzimmer Küche Einzelmöbel

in großer Auswahl, zu billigsten Preisen.

Möbelschneiderei u. Lager

## Gustav Sauber

Wingstraße 17.

### Schulntassenes Mädchen

sucht tagsüber Stelle. Zu erfragen im Verlag.

### Goldene Gerste

Sonntag: Kaliskopf und Kalbshausen sowie Neuer Süßer.

Es ladet höflich ein Ludwig Albrecht und

### Einladung.

Hafen, Reh, Fasanen, Gänse, Enten, Hähnen, Döfeln, Kälber, Schweine, dazu die besten Weine

finden Sie draußen im Forsthaus Sauerhausen aufs Beste zubereitet, an den

### Kirchweihstage

Sonntag, den 17. u. Montag, den 18. Oktober 1926 und laden hierzu freundlich ein.

## August Merkle u. Frau

Cafe-Restaurant „Forsthaus“ Bergstraße  
Tel.-Amt Durlach 231.

NB. Samstag großes Schlachtfest, Sonntag ab 11 Uhr Frühstücken-Roggen-Unterverbindung ab Straßenbahnendstation Durlach.

### Gasthaus z. Döfeln, Palmbach

Sonntag und Montag

## Kirchweihstage

Gleichzeitig empfehle ich meine anderen guten Küche und Keller, sowie alle feine Waren.

## Jakob Morlok

Weber und Wirt.

### Rest. Bürgerhof Bellerberg

Kirchweih-Sonntag und -Montag

## Künstler-Konzert

Reichhaltige Spelse-Karte.

## C. Wagner.

### Prima Mostäpfel prima Mostbienen

werden Montag vormittag von 8 Uhr an in meinem Lagerplatz am Güterbahnhof abzugeben.

## Andreas Selter, Durlach

Telephon 203.